

Zu *Commodian*.

Meine im Rhein. Mus. 45, 315 gebrachten Nachträge zu *Commodians* Belesenheit in früheren Dichtern kann ich jetzt um einen interessanten Nachweis erweitern, der zugleich eine nähere zeitliche Bestimmung des benutzten Gedichtes ermöglicht. W. Meyer

(Abhdl. d. Münchener Akademie philos.-philol. Kl. XVII (1885) 2. Abth.) hatte schon früher die distichische Anlage der *Instructiones Commodians* erwiesen und es wird keinem aufmerksamen Leser das spruchartige in manchen Theilen dieses didaktischen Gedichtes entgehen. Es war daher zu untersuchen, ob die *Instructiones* mit den *Disticha Catonis* in irgend einem Zusammenhange stehen. Da ergab sich, dass ein solcher wirklich existirt, indem nämlich Comodian die *Disticha* für seine Darstellung ausgeplündert hat. Die spruchartigen Stellen in den *Instructiones* sind I 28, 13 *Nunc volo sis cautus*; 30, 15 *Estote communes minimis dum tempus habetis*; 32, 13 *Blanditur quando tibi tempus nunc cautior esto*; 34, 8 *Tute ipse doma sapiens et intra sub arma*; II 5, 7 *Mens bonis invigilet, cave ut non delinquas inante*, 11 *gravia peccata devita tu semper*; 12, 7 *Blandire noli tibi, desidas omnis omitte*; 23, 21 *Excedant alii finem, tu prospice semper*. Verwandtschaft mit den *Distichen* zeigen zunächst II 12, 3 *Luxurias vita: Dist. II 19, 1*; II 12, 15 *Tu tibi praeterea in delictis parcere noli*; *Dist. I 14, 2. 19, 2. 21, 1 (ignoscere tu tibi noli)*. Dann findet sich der Halbvers *mala gaudia vitae* aus *Dist. IV 17, 2* bei Comodian I 35, 16. Und endlich benutzt Comodian *Dist. III 17, 2* als *Instr. II 23, 7 'Cumque reus tibi sis ipsum te iudice damnans'*. Auch im *Carm. apologeticum* bringt der Dichter ein Citat aus den *Distichen*: *C. ap. 67 'Estote prudentes, quod imminet ante videte' = Dist. II 27, 1 'Quod sequitur spectata, quodque imminet ante videto'*. Uebrigens glaube ich, dass auch *Instr. II 23, 21* wörtlich aus den *Distichen* stammt, die uns ja in ihrer ganzen Ausdehnung gar nicht erhalten sind.

Hieraus ergibt sich, dass die *Distichen* um die Mitte des 3. Jahrhunderts vorlagen, dass sie also spätestens aus der ersten Hälfte von saec. III stammen. Denn dass sie von Comodian selbst verfasst sind, dürfte wohl Niemand behaupten, ihr Charakter ist entschieden noch heidnisch, cf. II 2. 3. 16. 19 und besonders IV 14, 1 f. *'Cum sis ipse nocens moritur cur victima pro te? Stultitia est morte alterius sperare salutem'*, welche Verse ich für einen directen Angriff auf das Christenthum halte. Nur I 21, 1 könnte biblische Reminiscenz sein, cf. Job 1, 21. Prudentius scheint sich *Psych. 177 'Virtus et vidua est quam non patientia firmat'* ebenfalls an die *Disticha* und zwar an I 38, 2 angelehnt zu haben. — Aber ein noch stichhaltigerer Grund dafür, dass Comodian der Verfasser der *Distichen* nicht sein kann, ist der bedeutende Unterschied, den seine Sprache und seine Verstechnik gegenüber den *Distichen* zeigen; hier ist ein Ausgleich zu Gunsten Comodians einfach unmöglich.

Ausserdem kann ich dem Comodian noch ein Citat zuweisen. Er spricht bekanntlich im *Carm. apologeticum* von Vergil, Cicero und Terenz, 583 *'Vergilius legitur, Cicero aut Terentius item'*. Dass er selbst den Terenz gekannt hat, ergibt sich aus *Instr. II 29, 5 'Respicite dictum, quod veritas odia tollat'*. Sonderbarer Weise ist es auch dem neuesten Herausgeber Dom-

bart entgangen, dass hier die bekannte Stelle And. I 1, 41 'veritas odium parit' gemeint ist.

Oberlössnitz b. Dresden.

M. Manitius.